Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Hg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 34. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt **Mittwoch, 5. Februar 1902.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt **31. Jahrgang.**

⁂ Zur Veröffentlichung des Marine-Erlasses im „Vorwärts“.

Die Fälle, daß den socialdemokratischen Blättern geheime Erlasse und sonstige amtliche Stücke auf den Redaktionstisch fliegen, haben sich besonders in den letzten Jahren erheblich vermehrt. In den meisten Fällen liegt dieser Veröffentlichung ein grober Vertrauensbruch zu Grunde. Sie sind daher vom moralischen Standpunkte aus verwerflich, auch wenn der Allgemeinheit damit ein Dienst erwiesen wird. Daß man an den betreffenden Stellen von solchen unliebsamen Ueberraschungen peinlich berührt ist, und auf Mittel und Wege sinnt, sich gegen derartige Enthüllungen zu sichern, ist selbstverständlich. Die Socialdemokraten verurtheilen das Spionagesystem in ihren Reihen, und die Regierung hat mehr Anlaß als sie, sich von Spähern, welche die Kenntniß amtlicher Schriftstücke zu socialdemokratischer Agitation verwerthen frei zu halten. Aus Anlaß des jüngsten Vorfalles ist wieder die Frage aufgeworfen, wie man diesem Unwesen zu Leibe gehen könne. Die Conservativen sind wieder mit der Forderung nach gesetzgeberischen Maßnahmen auf den Plan getreten. Sie wollen, daß die „gewerbsmäßige Verwendung widerrechtlich erlangter amtlicher Schriftstücke“ unter eine gesetzliche Strafe gestellt werde. Ganz abgesehen davon, daß ein derartiges Gesetz, da es sich doch gegen die socialdemokratischen Blätter richtet, den Charakter eines Ausnahmegesetzes tragen würde, können wir uns einen Erfolg von demselben nicht versprechen. Die gewerbsmäßige Verwerthung ist ein heikler Begriff. Was zunächst diejenige Persönlichkeit anbelangt, die den Vertrauensbruch begeht, so ist dieselbe doch in den einzelnen Fällen nicht identisch. Aus den verschiedensten Verwaltungen sind dem „Vorwärts“ schon amtliche Schriftstücke zugestellt worden. Und dann ist es sehr fraglich, ob, wenn selbst eine und dieselbe Person den „Vorwärts“ häufiger mit solchen Zuträgereien bedient hat, von einer gewerbsmäßigen Thätigkeit die Rede sein kann. Wir sind vielmehr der Ansicht, daß die Persönlichkeiten, von denen jener Vertrauensbruch ausgeht, Socialdemokraten sind, die einfach aus Parteiinteresse handeln. Und was die andere Seite betrifft, dasjenige Blatt, das solche Enthüllungen verbreitet, so wird es auch hier in den meisten Fällen sehr schwer sein, den Fall der gewerbsmäßigen Verwerthung zu konstatieren. Vor 3 Jahren haben die Konservativen bereits einen entsprechenden Antrag im Reichstag eingebracht; für denselben sprachen aber nur die beiden konservativen Parteien; die Ueberweisung des Antrages an eine Kommission wurde abgelehnt. Die Gründe, welche damals für die ablehnende Haltung der Mehrheit sprachen, dürften auch heute noch zutreffend sein. Wenn Liebknecht damals derartige Veröffentlichungen vertheidigte, so können wir ihm darin zwar nicht beistimmen, wir sind aber wohl der Ansicht, daß, wie es bei jener Gelegenheit auch im Reichstag betont wurde, nicht Sache des Reichstags sein kann, aus eigener Initiative die Regierung zu schützen. Die Regierung hat zunächst selbst zu versuchen, sich gegen derartige Vorkommnisse zu schützen, und da halten wir es für ein sehr radikales Mittel, daß die Regierung alles vermeidet, was das Licht der Oeffentlichkeit nicht verträgt. Damit wäre schon viel geholfen. Hätte die Regierung sich seiner Zeit nicht die 12000 Mark von den Industriellen für die Zuchthausvorlage geben lassen, so wäre die Socialdemokratie nicht in der Lage gewesen, kompromittieren zu können, und wenn Herr Tirpitz dem Reichstag reinen Wein bei der letzten Flottenvorlage eingeschenkt hätte, dann wäre er jetzt ebenfalls nicht vor dem Reichstag kompromittiert worden. Bevor man also Maßnahmen für die von der Socialdemokratie „bedrohte Sicherheit des Staates“ verlangt, sollte man dafür sorgen, daß nicht durch Maßnahmen der Regierung eine Unsicherheit in weite Kreise des Vaterlandes hineingetragen wird, durch die das Vertrauen zu der Regierung in erheblichem Maße erschüttert wird. Macht die Regierung keine geheimen Mißgriffe, dann hat die socialdemokratische Presse auch nichts zu enthüllen.

Politische Nachrichten.

Berlin, 4 Februar.

(*) **Im Reichsamt des Innern** ist ein Fragebogen ausgearbeitet worden der sich auf die von der bayerischen Regierung beim Bundesrath beantragte Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe bezieht. Dieser Fragebogen wird demnächst den Bundesregierungen zugehen, die ihn ihrerseits ihren Handwerkskammern zur Beantwortung vorlegen sollen. Auf Grund des so gewonnenen Materials wird sich alsdann der Bundesrath später schlüssig zu machen haben, ob und in welcher Weise er beim Reichstage die Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe beantragen soll. Im Reichstage hat sich wiederholt eine Mehrheit zu Gunsten dieses Befähigungsnachweises erklärt.

(*) **Im Abgeordnetenhause** hat der Abg. Hitze (Ctr.) einen Antrag eingebracht, welcher die Regierung ersucht, im Bundesrathe dahin zu wirken, daß dem Reichstage baldigst ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, durch welchen mindestens a) die Ausbildung von Lehrlingen in handwerksmäßigen Betrieben nur solchen Personen gestattet wird, welche den Meistertitel (§ 133 der Gewerbeordnung) zu führen berechtigt sind; b) für die selbstständige Ausübung des Baugewerbes der Befähigungsnachweis eingeführt wird. Ferner hat der Abg. Trimborn einen Antrag eingebracht, welcher 1. für die Zwecke der Gewerbeförderung eine Zentralstelle beim Ministerium für Handel und Gewerbe und zwar unter Schaffung eines aus ständigen und nichtständigen Mitgliedern bestehenden Beiraths errichtet wissen will. Der Antrag macht weiter zur Förderung des Kleingewerbes verschiedene Vorschläge. Die Freisinnigen beantragen, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, zum Zwecke einer wirksameren Gewerbeaufsicht die Zahl der Gewerbeaufsichtsbeamten wesentlich zu erhöhen, namentlich in der Richtung, daß assistirende Mitglieder aus den Kreisen der Aerzte, der praktischen Arbeiter und der Frauen — letztere in größere Anzahl als bisher — herangezogen werden.

*** **In Sachen des Tirpitz'schen Erlasses** bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ wiederum einen längeren Artikel, in dem sie in einer Polemik mit der „Freis. Ztg.“ den Beweis zu erbringen sucht, daß Staatssekretär Tirpitz den Reichstag nicht getäuscht habe. Jetzt greift die „Nord. Allg. Ztg.“ auf die chinesischen Wirren zurück; sie schreibt: Nach den Erfahrungen der beiden letzten Jahre, im besonderen bei den chinesischen Wirren und auf Grund der vielfachen Requisitionen, die das auswärtige Amt während dieser Zeit um Vermehrung der Auslandsschiffe an das Marineamt gerichtet hat, konnte sich der Staatssekretär des Reichsmarineamtes der Einsicht nicht verschließen, daß er, wenn seine Dispositionen über den Bedarf an Geld und Personal für 1906 — 1910 richtig sein sollten, mit einer Steigerung der Auslands-Indiensthaltung rechnen müßte.

(*) **Der Reichsanzeiger** veröffentlicht eine Bekanntmachung, betr. die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Cichorienfabriken und den zur Herstellung von Cichorien dienenden Werkstätten mit Motorbetrieb. Darnach hat der Bundesrath bestimmt, daß in Cichorienfabriken, sowie in solchen zur Herstellung von Cichorien dienenden Werkstätten, in welchen durch elementare Kraft (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Luft, Elektrizität u. s. w.) bewegte Triebwerke nicht blos vorübergehend zur Verwendung kommen, Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Räumen, in welchen Darren im Betriebe sind, während der Dauer des Betriebes eine Beschäftigung nicht gewährt und der Aufenthalt nicht gestattet werden darf.

* **Paris**, 3. Febr. Wie der „Gaulois“ meldet, habe der niederländische Ministerpräsident einem Mitarbeiter dieses Blattes mitgetheilt, daß die niederländische Regierung vom Londoner Kabinett bisher weder eine amtliche, noch eine halbamtliche Antwort erhalten habe. Deshalb seien, da eine Indiskretion des Londoner Kabinetts schwerlich vorliege, sämmtliche Meldungen über den Inhalt einer im Haag eingetroffenen englischen Antwort unbegründet.

* **Brüssel**, 3 Febr. Die hiesige Burengesandtschaft empfing ein Telegramm, wonach die holländische Regierung anzeigt, daß infolge eines Uebereinkommens mit der englischen Regierung der holländisch-englische Notenwechsel erst am Dienstag Abend veröffentlicht werden wird.

* **Haag**, 3. Febr. Der britische Gesandte Howard hatte mit dem Minister des Aeußern Lynder und dem Ministerpräsidenten Kupper in der Wohnung des letzteren eine Besprechung.

* **London**, 4 Febr. Das Oberhaus vertagte sich bis zum 10. Februar. Das Unterhaus nahm mit 226 gegen 64 Stimmen den Heeres-Nachtragsetat an, nachdem Balfour erklärt hatte, auf den Antrag des Remonten-Inspektors werde die Untersuchung der Vorgänge bei den ungarischen Pferdeankäufen eingestellt.

* **Washington**, 3. Febr. Die venezolanischen Rebellen machen bedeutende Fortschritte. Die Truppen des Präsidenten Castro wurden bei Tabal im Staate Zamara geschlagen. Das Schiff „Libertador“ ist äußerst thätig, um Waffen und Munition für die Insurgenten heranzuschaffen.

* **New-York**, 3. Febr. Die vollständige Reise-Route des Prinzen Heinrich ist lang 8000 Kilometer. Die Reise des Prinzen wird 9 Tage dauern und 13 reichbevölkerte Staaten und 14 der größen Städte berühren. Bei dem Besuch ist auf große Schnelligkeit, Sicherheit und Comfort, sowie daß dem Prinzen die schönsten Landschaftsbilder vor Augen treten, gesehen. 7 Detektivs vom Bundes-Geheimdienst werden sich stets in nächster Nähe des Prinzen aufhalten. In allen Städten leisten die städtischen Polizeibehörden Unterstützung.

* **London**, 4. Febr. Eine am 3. d. veröffentlichte Verlustliste meldet, daß bei einem am 31. Januar bei Burgherdorp erfolgten Zusammenstoß von Panzerzügen 5 Soldaten getötet und 5 verwundet wurden.

CPC. Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 3. Februar.)

Im Reichstag wurde am Montag die 2. Berathung des Etats des Reichsamt des Innern beim Kapitel „Reichsgesundheitsamt“ fortgesetzt. Der Abg. Dr. Müller-Meiningen (fr. Vp.) brachte einen alten Mißstand zur Sprache, der schon oft in der Presse erörtert worden ist, nämlich das Geheimmittelwesen. Wegen der Buntscheckigkeit der bestehenden Verordnungen forderte Redner eine reichsgesetzliche Regelung und verlangte mit Recht, daß nicht die Zeitung bestraft werde, welche eine Anpreisung solcher Mittel bringe, sondern derjenige, von dem die Anpreisung ausgehe. Abg. Müller-Sagan (fr. Vp.) brachte im Anschluß an die jüngsten Berliner Vorkommnisse den Unfug des „Gesundbetens“ zur Sprache. Abg. Stöcker (wildkons) erblickte in demselben einen krankhaften Ersatz für den den Betheiligten abhanden gekommenen christlichen Glauben und hielt es für wünschenswerth, daß eine Kommission sich mit dieser Angelegenheit, sowie mit dem Spiritismus befasse, um der Sache auf den Grund zu gehen. Im weiteren besprach Redner eine Broschüre, in welcher Hamburger Krankenpflegerinnen die schwersten Vorwürfe gemacht werden. Es handelt sich hier nicht um katholische und evangelische Krankenpflegerinnen, sondern um sog. freie Pflegerinnen. Der Hamburger Bundesbevollmächtigte Kluegmann meinte, es handle sich bei der Broschüre nur um eine gehässige Agitation von männlichen Krankenpflegern. Abg. Stöcker hielt ihm aber entgegen, daß er aus eigener Erfahrung noch ganz andere Dinge kenne, die sich die Krankenpflegerinnen hätten zu schulden kommen lassen, als die in der Broschüre erwähnten. Der Abg. Antrick (Sz.) kam nochmals auf die Zustände in

---

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

25) (Nachdruck verboten.)

Sie war schon einmal an der Pforte gewesen, die in die nach Eckartsholm führende Allee mündete. Jetzt stand sie wieder dort. Endlich tauchte Frithjof hinter dem braunrothen Heideboden auf und bog in die Allee.

„Ich warte schon lange!“ rief sie ihm freudig entgegen.

Er sah abgespannt aus und strich mit dem Foulardtuch über die schweißbedeckte Stirn. Stella wußte nicht, daß er seit vier Uhr morgens kaum vom Pferde gekommen war.

„Es war ein scharfer Ritt, Stella“, erwiderte Frithjof Holding.

„Ich hätte Sie vielleicht nicht zum Kommen aufmuntern sollen, es war selbstsüchtig.“

„Im Gegentheil, der selbstsüchtige Theil bin ich, denn ich wagte zu hoffen, heute Abend noch ein Lied von Ihnen zu hören.“

Hedwig kam, und man ging ins Haus; als Stella nach dem Abendessen von Sven Elvard zum Singen aufgefordert wurde, ging sie bereitwillig, und als sei es selbstverständlich, folgte Frithjof ihr in das Zimmer.

„Sind Sie nicht zu müde, mich zu begleiten?“

„O keineswegs; die Musik ist mir immer Erholung und Genuß.“

„Ich habe das Magelonenlied von Brahms gewählt: „Ruhe süß, Liebchen.“

Ueber Frithjofs Züge ging ein Leuchten der Befriedigung.

„Den verehre ich besonders. Aber man muß sich erst in seine Musik hineinfinden.“

So wie heute war Stella auf Eckartsholm noch nicht bei Stimme gewesen. Aus ihren weichen und doch kraftvollen Tönen sprach eine leidenschaftliche Gluth, ein bestrickender Zauber, der den Zuhörer in das Land der Poesie führte.

„Wissen Sie auch“, sagte er, als der letzte Ton verklungen, „daß Sie eine große Künstlerin sind, Stella?“

Bei diesen Worten flammte es in ihren dunklen Augen wie ein verhaltener Jubel auf.

„Das wollte ich von Ihnen hören, nachdem ich gezeigt habe, was ich kann! Nun darf ich sicher sein, daß Sie mir in der Ausführung meines Vorhabens zur Seite stehen.“

„Ohne Frage; ich bin gespannt auf das Vorhaben.“

Sie stand mit dem Rücken gegen die Clavatur gelehnt; er saß noch auf dem Sessel und ließ von Zeit zu Zeit die Rechte über die Tasten gleiten.“

„Sie werden erstaunt sein, Frithjof, daß ich auf den Gedanken gerathen bin — aber ich war zu lange in der Welt, um hier in Mamas Schatten mein Leben nutzlos zu beschließen. Ich bin zur Künstlerin geboren — ich möchte als Opernsängerin zur Bühne gehen.“

Nun war das große Wort heraus, Stella athmete auf, während ihr Blick gespannt an Frithjofs Lippen hing.

Er verbarg seine Betroffenheit. Zur Bühne! Das hatte er freilich nicht vermuthet. Stella auf der Theaterbühne zu sehen, verursachte ihm ein peinliches Gefühl.

„Fürchten Sie, daß Ihre Mutter Einwand erheben werde?“

„Ich weiß es nicht bestimmt“, sagte Stella nachdenklich. „Mama ist im allgemeinen ohne einschränkende Vorurtheile, aber die Bühne dürfte ihr um unseres Namens Willen doch wohl unangenehm sein.“

„Ich glaube das kaum; Ihre Mutter steht zu hoch, um sich von irgend einem Vorurtheil beengen zu lassen. Sie weiß, daß die begnadeten Vertreter der Kunst überall die Aristokraten einer Nation sind, und daß es nur eine wirkliche Aristokratie — die des Geistes und der Gesinnung — gibt.“

Stella reichte ihm die Hand.

„Sie sind einsichtsvoll, Frithjof, und verständig. Mit Ihnen als Vertheidiger meiner Sache werden wir schon siegen, ich habe den besten Muth.“

Sie wurden von Hedwig und Ilona unterbrochen, welch' letztere nach Stella's Gesang einen rauschenden Walzer von Strauß mittelmäßig herunterklapperte, sodaß Frithjof entsetzt seiner Braut den Arm bot und mit ihr in den Garten trat.

„Du siehst blaß aus, Hedwig. Ist Dir nicht wohl?“

„O doch; mir sind nur, während Stella sang, so wunderliche Gedanken gekommen, Frithjof.“

„Erzähle mir davon.“

„Du würdest mich für einfällig halten“, meinte sie erröthend.

„Das glaube ich schwerlich“, warf er lächelnd ein; „hast Du denn kein Vertrauen zu mir?“

„O — zweifellos — aber ich wage wirklich nicht, davon zu sprechen, Frithjof, es war zu thöricht“, stieß sie mit zitternder Stimme hervor.

„Nun, quälen will ich Dich nicht, obgleich mir halbe Andeutungen verhaßt sind“, äußerte er mit einen Anflug von Ungeduld“, wir kommen schon noch darauf zurück, Du Kleinmüthige!“

Er mußte sich zur Aufmerksamkeit zwingen, da es ihm unmöglich war, seine Gedanken von Stella's Vorhaben los zu reißen. Mochte es auch bei ihrem Talente ein gerechtfertigtes sein, so erschien es ihm jetzt nach reiflicher Ueberlegung doch in bedeutend ungünstigerem Lichte. Er sah die Schattenseiten und Gefahren, denen sie auf der glänzenden Laufbahn ausgesetzt sein würde, und unwillkürlich wünschte er, daß Frau von Korsör ihre Einwilligung zu dem Plane versage.

Bald danach hatten die Herren und Ilona Eckartsholm verlassen; Hedwig befand sich nun allein im Wohnzimmer, wo sie die umher liegenden Sachen ordnete und dabei in leisem Tone ihr Lieblingslied summte:

„Drum brause, wilder brennend kalter Wind,
Und wirble auf den immer tiefern Schnee,
Und hüll' in ihn mich armes, armes Kind,
Daß ich die Sonne nicht mehr wieder seh'.“

Frau von Korsör zog ihre Tochter an sich.

„Warum dieses traurige Lied, Hedwig?“

Das junge Mädchen seufzte tief, ihre Stirn auf die Schulter der Mutter gelehnt. Dann sah sie mit lieblichem Lächeln aus den feuchtverschleierten Augen zu ihr auf.

„Ich weiß nicht, wie es zugeht, aber das Lied will mir nicht aus dem Sinn. Nicht wahr, Mama, es ist noch nicht zu spät für mich zum Lernen, vor allem zum Erlernen der Musik?“

Adelheid von Korsör erschrak. War es ihrem einfacheren Kinde bereits schmerzlich zum Bewußtsein gekommen, daß sie neben der glänzenden Stella durch ihre Unbedeutenheit abfiel?

„Allerdings kannst Du noch sehr viel lernen — aber in der Musik das Versäumte nochholen zu wollen, würde ich Dir nicht rathen, liebe Hedwig. Du wünschest es, um Frithjof zu erfreuen? Du muß jedoch bedenken, daß dieses Studium Jahre in Anspruch nimmt, und die schülerhaften Versuche sein musikalisch geübtes Ohr nur verletzen würden.“

„Du hast Recht Mama. Aber die Gewißheit ist recht bitter.“

„Nun, Du kannst auch, ohne musikalisch zu sein, Frithjof ein angenehmes Leben bereiten, liebe Hedwig; denn was den Mann dauernd mit seiner Frau verbindet, sind nicht ihre Talente, sondern vielmehr ihr innerstes, liebevolles Sein. Du darfst nicht nur Weib und Geliebte sein wollen, sondern muß bestrebt sein, in allen Lebenslagen seine Stütze zu werden, sein getreuer Kamerad, der das eigene Ich in den Hintergrund stellt, natürlich in verständigem Maße.“

Nachdenklich hatte Hedwig ihrer Mutter zugehört.

Ich sehe das ein, meine liebe Mama, ach nur zu wohl, fürchte aber, es ist mir nicht gegeben, danach zu handeln; das Bewußtsein der Ueberlegenheit Frithjof's beherrscht mich zu stark, um es zu wagen, mich gegen ihn aufzulehnen. Und doch — ich kenne mich selbst so wenig! Habe Geduld, Mama — bitte gelegentlich auch ihn, Frithjof, Geduld mit mir zu haben.“

(Fortsetzung folgt.)

den Berliner Krankenhäusern zurück und hielt seine Behauptungen über die dortigen Mißstände aufrecht. Staatssekretär Graf Posadowsky verwies die Krankenpflegerfrage vor den Landtag. Gegen das Gesundbeten könne man gesetzlich nicht vorgehen; es sei zu beklagen, daß selbst Leute mit hervorragenden Namen der Bewegung sich angeschlossen hätten. Sodann kritisirte Abg. Gröber (C.) die Verhältnisse in den Berliner Krankenhäusern. Die Fälle, die der Abg. Antrick vorgebracht hätte, bedürften dringend der Abstellung. Man solle doch die Krankenpflegeorden in Anspruch nehmen. Morgen Fortsetzung.

* * *

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 3. Februar.)

Im preußischen Abgeordnetenhause brachte die Weiterberathung des landwirthschaftlichen Etats wiederum eine förmliche Musterkarte von Wünschen aus den verschiedenen Parteien. Abg. Dr. Hahn (B. d. L.) wünschte namentlich auch in Hinsicht auf die Weser, daß bei der Flußregulirung die Interessen der Landwirthschaft dieselbe Berücksichtigung finden, wie die der Schifffahrt. Landwirthschaftsminister v. Podbielski, der sogleich antwortete, hatte offenbar die Klage des Redners mißverstanden, denn er antwortete, daß er die Gegensätze unter den landwirthschaftlichen Interessen nicht stets ausgleichen könne, während der Vorredner von dem Gegensatz der Interessen der Landwirthschaft und der Schifffahrt gesprochen hatte. Abg. Paasche (ntl.) forderte eine größere Aufforstung von Oedländereien, event. durch Bildung und Unterstützung von Genossenschaften. Vom Abg. Wallenborn (C.) wurde bedauert, daß der Fonds für den Obst-, Wein- und Gartenbau nicht erhöht worden sei, was um so mehr zu beklagen sei, als die Zolltarifvorlage diesen Bau stiefmütterlich behandelt habe. Gleichzeitig forderte Redner, daß die Regierung den Plan der Rheinischen Landwirthschaftskammer, einen besonderen Obstbau-Inspektor anzustellen, unterstützen solle. Die Abg. Schmitz-Düsseldorf (C.) und Wallenborn (C.) sprechen für eine Erhöhung des Fonds für die westliche Landwirthschaft, sowie für eine Erweiterung der Fondszwecke; so müsse der Fonds der Wasserversorgung, den Kosten der Zusammenlegung, der Anschaffung von Maschinen und Geräthen, sowie von Gemeindeviehwagen dienstbar gemacht werden. Abg. v. Neumann (k.) forderte die Vorlegung eines Gesetzes betr. Zwangsaufforstung. Nach längerer Debatte wurde die Position: Darlehen für die Errichtung eines Magerviehhofs bei Berlin bewilligt. Damit ist die Berathung des landwirthschaftlichen Etats beendet. Dienstag: Handelsetat.

HKM. Die Meisterprüfung im Handwerk.

Nachdem seit dem 1. Oktober 1901 die Führung des Meistertitels im Handwerk von der Ablegung einer Prüfung abhängig gemacht worden, somit also kein Handwerker mehr diesen Titel führen darf, ohne diese Prüfung auch bestanden zu haben, wird es nicht blos für die Handwerker selbst, sondern auch für weitere Kreise von Interesse sein, den Gang dieser Prüfung kennen zu lernen.

Zur Ablegung einer Prüfung irgendwelcher Art ist zunächst eine Instanz nothwendig, welche befugt ist, die Prüfung abzunehmen, und auch die Garantie bietet, daß bei der Abnahme sach- und ordnungsgemäß verfahren wird, und dieselbe nicht ausschließlich zu einer leeren Formalität herabsinkt.

Es konnte somit nicht wohl untergeordneten Organen als Innungen und ähnlichen Handwerker-Organisationen die Bildung von Prüfungskommissionen übertragen werden, und ist deshalb schon gesetzlich festgelegt, daß diese Kommissionen von der höheren Verwaltungsbehörde unter Zustimmung und Mitwirkung der Handwerker zu ernennen sind. Für den Bezirk der Handwerkskammer Münster sind seitens der Königl. Regierung 4 Meister-Prüfungs-Kommissionen errichtet und zwar eine Kommission für Bauhandwerker und Schornsteinfeger, eine für Bandagisten, eine für Hufschmiede und endlich eine für alle übrig bleibenden Handwerke. Der Sitz sämmtlicher Kommissionen ist Münster. Jede Kommission besteht 1. aus 2 ständigen Mitgliedern, dem Vorsitzenden bezw. dessen Stellvertreter und einem Beisitzer, welchem die Prüfung in der Buch- und Rechnungsführung obliegt; und 2. aus 3 nichtständigen Mitgliedern als Beisitzer, welche dem Gewerbe angehören müssen, dem der Prüfling angehört. Die Vorsitzenden der Kommissionen können auch Nichthandwerker sein. Es wird sich vielfach die Hinzuziehung von angesehenen geeigneten Personen, die mit dem Handwerk in Fühlung stehen, als Vorsitzende dieser Kommissionen empfehlen, und ist auch in diesem Sinne von vielen Handwerkskammern entschieden und dementsprechend seitens der Aufsichtsbehörde verfahren. Die Mitglieder der einzelnen Kommissionen werden von der Königl. Regierung auf 3 Jahre ernannt.

Wenn so durch die Errichtung der Prüfungskommissionen eine Instanz geschaffen ist, bei welcher die betreffenden Prüfungen stattzufinden haben, so mußte auch anderseits für die Ablegung der Prüfung selbst eine gewisse einheitliche Norm geschaffen werden, und dies war bei der Verschiedenartigkeit der in Betracht kommenden Handwerke nicht leicht. Nach längeren Verhandlungen mit den betheiligten Handwerkern bezw. den berufenen Vertretungen derselben sind dann seitens des Handelsministeriums 4 verschiedene Muster zu Meisterprüfungsordnungen aufgestellt, welche den Handwerkskammern die endgültige Festsetzung derselben erleichtern sollten und zugleich das wünschenswerthe Maaß von Einheitlichkeit, soweit es sich überhaupt erreichen läßt, in das ganze Prüfungswesen brachten. Diese Prüfungsordnungen, welche von den Handwerkskammern berathen und festgesetzt wurden und nunmehr auch die ministerielle Genehmigung erhalten haben, unterscheiden sich im wesentlichen dadurch, daß für eine Gruppe von Handwerkern die Anfertigung eines Meisterstückes vorgesehen ist, für eine zweite Gruppe neben der Anfertigung eines Meisterstückes auch eine Arbeitsprobe verlangt wird, und bei einer dritten Gruppe die Arbeitsprobe allein vorgesehen ist. Die vierte Gruppe, Bauhandwerker umfassend, ist nach allen Richtungen hin von den drei übrigen verschieden wegen der Eigenartigkeit der Verhältnisse. In sämmtlichen Prüfungsordnungen sind für die praktische Prüfung ganz bestimmte Vorschläge gemacht, welche den Kommissionen die Arbeit erleichtern.

Außer der praktischen Prüfung findet nun gemäß der Prüfungsordnung auch eine theoretische Prüfung statt, die insbesondere den Nachweis erbringen soll, daß der junge Handwerker auch befähigt ist, selbstständig ein Geschäft führen zu können, wozu auch eine wirklich gute praktische Ausbildung allein in unserer Zeit nicht ausreicht. Kenntniß der Buch- und Rechnungsführung, Befähigung, auszuführende Arbeiten vorher in Betreff der Kosten der Herstellung berechnen zu können (sogenannte Kalkulation), Kenntniß der socialpolitischen Gesetze (Invaliden-, Unfall- und Krankenversicherung), alles dies sind Sachen, die der selbstständige Handwerker unbedingt wissen muß, soll sein Geschäft für ihn gewinnbringend sein. Deshalb war es nothwendig, auch in die Prüfungsordnung diese Gegenstände aufzunehmen, und ist mit der Prüfung in diesen Fächern, wie bereits eingangs hervorgehoben, ein eigener ständiger Beisitzer betraut.

Im einzelnen auf die Prüfungsordnungen einzugehen, würde den Rahmen dieses Artikels weit überschreiten, es möge genügen, zu bemerken, daß dieselben die ministerielle Genehmigung erhalten haben und demnächst veröffentlicht werden. Im übrigen ist auch die Handwerkskammer jeder Zeit zur genauen Auskunft bereit.

Es blieben nun noch zu besprechen die „Vorbedingungen", welche zu erfüllen sind, um zur Meisterprüfung zugelassen zu werden. Zur Prüfung überhaupt kann nur derjenige zugelassen werden, der in dem betreffenden Handwerk drei Jahre als Geselle gearbeitet hat. Auch muß er die Befugniß zur Anleitung von Lehrlingen besitzen, weil er sonst doch, trotz bestandener Prüfung, nicht berechtigt wäre, den Meistertitel zu führen. Das Nähere hierüber ist bereits in einem früheren Artikel ausgeführt. Der Prüfling hat sein Gesuch um Zulassung zur Prüfung schriftlich an die zuständige Handwerkskammer einzureichen. Diesem Gesuche hat er beizufügen:

1. einen kurzen eigenhändig geschriebenen Lebenslauf;
2. eine Geburtsurkunde;
3. das Prüfungszeugniß über die Gesellenprüfung, oder einen anderen Nachweis, daß er die Befugniß zur Anleitung von Lehrlingen besitzt bezw. erworben hat;
4. den Nachweis, daß er mindestens drei Jahre (für Bauhandwerker fünf Jahre) als Geselle thätig gewesen ist;
5. die Zeugnisse der gewerblichen Unterrichts-Anstalten, die er etwa besucht hat;
6. ein polizeiliches Führungsattest.

Nachdem diese Vorbedingungen von dem Prüfling ordnungsmäßig erfüllt sind, bestimmt der Vorsitzende der Prüfungskommission, welche Arbeit als Meisterstück anzufertigen ist, d. h. wenn in dem betreffenden Gewerbe überhaupt ein Meisterstück verlangt wird. Ferner auch den Ort der Anfertigung und die Zeit der Fertigstellung. Etwaige Wünsche in Bezug auf das Meisterstück hat der Prüfling im Gesuch mit anzugeben, und werden dieselben nach Möglichkeit berücksichtigt. Insbesondere mag hervorgehoben werden, daß die Anfertigung des Meisterstückes meistens am Wohnort des Prüflings stattfinden wird. In solchen Fällen, wo es sich um eine Arbeitsprobe als praktische Prüfung handelt, wird dieselbe in einer vom Vorsitzenden der Prüfungskommission zu bestimmenden Werkstatt am Sitze der Kommission stattzufinden haben. Der übrig bleibende theoretische Theil der Prüfung findet für den Handwerkskammerbezirk Münster in den Geschäftsräumen der Handwerkskammer statt.

Für die Abhaltung der Prüfungen sind bestimmt feststehende Termine vorgesehen, und erfolgt die Bekanntgabe derselben durch die Handwerkskammer. Die Anmeldung hat in der Regel 4 Wochen vor dem Prüfungstermin zu geschehen, damit ein eventuell herzustellendes Meisterstück in der Zwischenzeit angefertigt werden kann. Wie aus vorstehenden kurzen Erläuterungen ersichtlich, sind erhebliche Aufwendungen von Zeit mit der Ablegung der Meisterprüfung nicht verbunden. Auch anderweitige Unkosten, außer den Prüfungsgebühren selbst, werden in größerem Umfange nicht entstehen, da die Prüfung doch nicht mehr als einen Tag der Anwesenheit am Sitze der Prüfungskommission erfordert.

Durch diese Ablegung der Meisterprüfung wird der Titel „Meister" im Handwerk wieder die Bedeutung erhalten, die ihm in früheren Zeiten innewohnte. Um ihm diese Bedeutung zu sichern, um der ganzen Prüfung die Bedeutung und das Ansehen zu wahren, das ihr unbedingt gewahrt werden muß, war es auch nothwendig, nicht zu viele Prüfungsplätze zu schaffen, und hat die Handwerkskammer Münster sich vorläufig blos für einen Prüfungsplatz in Münster entschieden, was jedoch keineswegs ausschließt, daß für die Folge, wenn sich das Bedürfniß herausstellen sollte, auch an anderen hervorragenden größeren Plätzen des Kammerbezirks Prüfungskommissionen errichtet werden.

Provinzielles.

—(+) **Dingden**, 3. Febr. Tot aufgefunden wurde am gestrigen Abend kurz nach 10 Uhr auf dem Bahnkörper der Strecke Dingden-Hamminkeln (in der Nähe des Gutes Ißhorst) der seit einigen Tagen beschäftigungslose Arbeiter Himmelberg, der sich anscheinend beim Herannahen des 10 Uhr-Zuges auf die Schienen gelegt und so den Tod gesucht und gefunden hat. Die Leiche wies an mehreren Stellen schreckliche Verletzungen auf, besonders am Kopfe, dessen oberer Theil vollständig zertrümmert war. Für die Vermuthung, daß Selbstmord vorliegt, spricht u. a. der Umstand, daß Rock und Weste des Unglücklichen zusammengefalten hart neben dem Geleise lagen. H. war früher als Eisenbahnwärter auf der Strecke Bocholt-Wesel angestellt, wurde aber entlassen, weil er dem Trunke ergeben war. Seit zwei Jahren war er bis vor wenigen Tagen als Arbeiter bei der Firma Gebr. Fehlings in Bocholt beschäftigt.

* **Münster**, 4. Febr. In einem Hause der Kreuzstraße kam heute Morgen ein Mädchen mit einer brennenden Petroleumlampe zu Fall. Die Lampe explodirte, dabei geriethen die Kleider des Mädchens in Brand. Das Mädchen erlitt schwere Brandwunden, wurde bewußtlos aufgefunden und sofort in ärztliche Behandlung gegeben. — Am gestrigen Abend wurde ein großer Strohhaufen der hiesigen Papierfabrik durch Feuer vernichtet. Man vermuthet Brandstiftung. Der durch das Feuer entstandene Schaden, der auf mehrere tausend Mark geschätzt wird, ist durch Versicherung gedeckt.

* **Dorsten**, 1. Febr. Auf dem Klapheck'schen Sägewerk zu Herwest-Dorsten erlitt der Kreissägen-Arbeiter Schleking dieser Tage dadurch einen bedauerlichen Unfall, daß ihm ein Stück Holz gegen den Leib flog. Infolge der erhaltenen schweren inneren Verletzungen ist derselbe im hiesigen Krankenhause gestorben.

* **Gronau**, 3. Febr. Gestern Abend 6½ Uhr entstand in dem großen Saale des Hotelbesitzers Horstmöller Feuer, welches bei dem scharfen Ostwinde so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit drei Häuser dem wüthenden Elemente zum Opfer fielen. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und beschränkte das Feuer auf seinen Herd.

* **Bochum**, 2. Febr. Im Krankenhause zu Eickel verstarb ein junger Mann aus Wanne, welcher sich durch den Genuß von Schwefelsäure so schwere innerliche Verbrennungen zugezogen hatte, daß er nicht mehr zu retten war. Der Verstorbene wollte sich durch einen Trunk stärken und hatte eine falsche Flasche ergriffen.

* **Schwerte**, 3. Febr. Das große Stallgebäude des Großgrundbesitzers Ehrenamtmann Schulte-Rheinen in Rheinen steht seit 12 Uhr nachts in Flammen. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Erst vor zwei Jahren wurde die Stallung durch Feuer zerstört.

* **Wesel**, 2. Febr. Eine Familie in der Rheinvorstadt, welche im vorigen Jahre einen beim Militär dienenden Sohn verloren hat, ist wieder in tiefe Trauer versetzt durch den Verlust eines 11jährigen Sohnes. Der Knabe war mit anderen auf das Eis auf dem „alten Rhein", an der Mühle, gegangen und brach durch dasselbe, ohne das die Spielkameraden helfen konnten. Auch die herbeigeholte Hülfe kam leider zu spät; die vom Arzt angestellten Wiederbelebungs-Versuche blieben erfolglos. — Gestern Nachmittag wurden in der Feldmark zwei Luftballons gesehen, in deren Körben mehrere Personen ziemlich deutlich zu beobachten waren. Die Ballons nahmen die Richtung nach Westen. Eben geht uns die Mittheilung zu, daß beide Ballons von der Luftschiffer-Abtheilung in Berlin losgelassen sind. Der eine landete in Alpen, der andere in Winterswik bei Rheinberg. In den beiden Ballons befanden sich fünf Officiere. (W. Z.)

* **Oberhausen**, 1. Febr. Auf der Terlindenschen Fabrik soll nunmehr die Abtheilung „Metallwaren" ganz eingehen, nachdem diese vor einiger Zeit beschränkt worden war. Wie mitgetheilt wird, ist den bei dieser Abtheilung beschäftigten Arbeitern bereits gekündigt worden.

* **Düsseldorf**. 2. Febr. Der Geschichts- und Schlachtenmaler Professor Emil Hünten ist gestern nach kurzem Kranksein gestorben.

* **Von der holländischen Grenze**, 2. Febr. Die Einfuhr frischen geschlachteten Fleisches aus Holland in den Regierungsbezirk Düsseldorf hat im letzten Vierteljahre 1901 eine bisher nicht dagewesene Höhe erreicht. In 52 Ortschaften des genannten Bezirkes wurden 1 074 650 Kil. Rind- bezw. Hammelfleisch und 795 545 Kil. Schweinefleisch eingeführt, gegen 346 588 bezw. 709 603 Kil. im dritten Vierteljahr 1901. Im ganzen Jahre betrug die Einfuhr 1 960 240 Kil. Rindfleisch gegen 1 846 356 Kil. im Jahre 1900.

* **Emmerich**, 2. Febr. Heute Morgen wurde in der Nähe des Bahnüberganges an der s'Heerenberger Chaussee ein hierselbst wohnhafter Musiker tot aufgefunden. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt, es ist wohl anzunehmen, daß er vom Zuge überfahren worden ist.

* **Emmerich**, 2. Febr. Die bisherigen Untersuchungen des hier ankommenden amerikanischen Obstes auf Schildläuse haben ergeben, wie nothwendig eine scharfe Kontrolle ist. Fast in jeder bisher untersuchten Sendung ist das Vorhandensein der San José-Schildlaus festgestellt worden; in einer gestern untersuchten Sendung war fast jeder Apfel mit dem Insekt behaftet.

* **Ohligs**, 3. Febr. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr wurde ein auf Strecke befindlicher Bahnwärter von einem Zuge erfaßt und zermalmt. Der Verunglückte hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

* **Elberfeld**, 3. Febr. Bei Beginn der heutigen Verhandlung führte der 1. Staatsanwalt Jonen aus, daß es diesmal nur darauf ankäme, zu prüfen, ob die Angeklagten den Oberstabsarzt Dr. Schimmel getäuscht hätten, oder ob die Mittel, welche die Angeklagten angewandt hätten, geeignet sind, zu täuschen, ob letzteres nicht der Fall wäre, oder ob der Befreiungsgrund wirklich vorhanden war. So könne nach dem Urtheil des Reichsgerichts von der Anwendung des § 143 keine Rede sein. Ob nun eine Täuschung vorliegt oder nicht, ist früher schon eingehend geprüft worden. Die vorige Strafkammer ist aber über ein Möglichsein nicht hinausgekommen. „Sollte die Frage", so führte Staatsanwalt Jonen aus, „ob eine Täuschung vorgenommen worden ist, verneint werden, so kann es sich nur noch darum handeln, ob Baumann und Wittwe Dickhoff sich des Betruges schuldig gemacht haben. Was zur Frage der Bestechung gehört, ist diesmal weggelassen worden, dagegen sollen diesmal die wissenschaftlichen Fähigkeiten Schimmels näher geprüft werden und vor allem, ob seine Befunde richtig waren oder nicht. Die Rechtsfrage ist diesmal weit schwieriger wie voriges Mal. Es ist fraglich, ob die Verhandlung einen Erfolg haben wird. Dies könnte für die Staatsanwaltschaft ein maßgebender Faktor sein. Man glaubt die Annahme nicht aufkommen lassen zu dürfen, daß man sich für Geld frei machen könne. Wir konnten nicht anders verfahren, und kein anderer Staatsanwalt und Untersuchungsrichter würde anders verfahren haben. Nur in einem Punkt soll jetzt anders vorgegangen werden. Es ist bedauerlicher Weise vielleicht insofern zu weit gegangen worden, als nicht klar und entschieden in der Anklageschrift gesagt wurde, daß nur einzelne Persönlichkeiten in Betracht kommen können, daß nur gegen Dr. Schimmel und Lindemann der Verdacht begründet war, bestochen worden zu sein, daß aber auf alle andern Aerzte und namentlich Militärärzte, nie ein Verdacht geworfen wäre, und ich hatte schon in der vorigen Verhandlung Gelegenheit, zu erklären, daß gegen den Stand der Militärärzte auch nie ein Schatten von Verdacht vorgelegen hätte. (Rh.W.Ztg.)

* **Elberfeld**, 3. Febr. Der heutige erste Verhandlungstag des Militärbefreiungsprozesses wurde mit der Verlesung des Eröffnungsbeschlusses des Urtheils der ersten Instanz und des Reichsgerichtserkenntnisses, sowie mit der Vernehmung der Angeklagten und der Aeußerungen der Militärärzte über das Verfahren bei militärischen Musterungen und Ersatzgeschäften ausgefüllt. Baumann bestreitet, sich mit Freimachungen befaßt zu haben. Er habe nur einzelnen Personen Rath ertheilt, ihnen ihre Fehler geschildert und gerathen, sich nicht bei einem schweren Regimente zu melden.

Aus Nah und Fern.

— **Kassel**, 3. Febr. Am Landgerichte begann heute der Prozeß gegen die fünf Aufsichtsrathsmitglieder der Trebertrocknungs-Actiengesellschaft wegen Verschleierung, Untreue und betrügerischer Einwirkung auf den Actienkurs. Sämmtliche Angeklagten bestreiten jede Schuld. Als Zeugen werden erscheinen der verhaftete Direktor der Leipziger Bank, Exner, sowie der in Paris verhaftete Direktor der Trebertrocknungs-Actiengesellschaft Schmidt im Falle des rechtzeitigen Hertransports.

— **Hadersleben**, 3. Febr. Zu der vor einigen Tagen erfolgten, Aufsehen erregenden Ausweisung des Hofbesitzer Finnemann hat sich eine zweite gesellt. Der Sohn des Genannten, Hofbesitzer Niels Finnemann in Stubbum, muß das Schicksal seines Vaters theilen.

— **Forst** (Lausitz), 3. Febr. Auf der Konradsgrube in Döbern stürzte die Förderschale mit drei Grubenarbeitern, welche die Schale unberufener Weise betreten hatten, in die Tiefe; alle drei Arbeiter waren sofort tot.

— **Enschede**, 2. Febr. Zum Ausstand der 2000 Deckenweber hat der Minister für innere Angelegenheiten in einem Schreiben an die Streikenden einerseits und die Firma van Heek & Co. anderseits sich bereit erklärt, die Stelle des Schiedsrichters unter der Bedingung anzunehmen, daß „1. beide Parteien die schriftliche Erklärung abgeben, wonach sie sich mit einem Schiedsrichterspruch zufrieden geben; 2. daß die Arbeiter bis zur Beendigung des Ausstandes jede ihnen übertragene Arbeit verrichten, wofür sie wiederum ungekürzten Lohn erhalten". Die Ausständigen beschlossen, dieses Angebot anzunehmen, während die Firma van Heek ablehnte, von dem Anerbieten Gebrauch zu machen, da bei der guten Regelung der Lohnverhältnisse in der Fabrik an eine Zurückziehung der Verminderung nicht gedacht werden dürfte. Durch Anschlag machte die Firma am Mittwoch bekannt, daß die Auszahlung der Löhne der letzten Woche nicht Samstag Abend, sondern am Montag in den dazu festgesetzten Stunden erfolgen soll. Eine Fabrikantenvereinigung billigte das Verhalten der Firma und beschloß, dieselbe zu unterstützen. (K. V.)

— **Villach**, 3 Febr. Nach amtlicher Feststellung wurde durch die in Bleiberg niedergegangene Lawine ein Gasthaus und zwei Hütten beschädigt; Menschen sind nicht verunglückt.

— **Triest**, 3. Febr. Die Heizer des österreichischen Lloyd legten die Arbeit nieder; sie verlangen Herabsetzung der Arbeitszeit. Die Verhandlungen wurden eingeleitet, blieben aber noch ergebnißlos.

— **Wien**, 3. Febr. Gestern explodirte auf der Station „Deutschlandsberg" der Kessel einer Güterzugsmaschine. Der Maschinenführer, der Heizer und zwei Bahnbeamte wurden getötet. Die Ursache liegt wahrscheinlich in der ungenügenden Wasserspeisung der Maschine. — In Bleiberg am Fuße des Dobratschberges gingen gestern zwei Lawinen nieder. Mehrere Häuser sind zerstört. Eine größere Anzahl Menschen liegt unter den Trümmern begraben. Zwei Lawinen bedrohen noch Bleiberg.

— **Antwerpen**, 1. Febr. Der Ballon Berson, in dem heute der Hauptmann von dem Deutschen Luftschifferbataillon Bartsch v. Sigsfeld und Dr. Linke aus Berlin zu kurzem Aufstieg sich in Berlin erhoben hatten, wurde vom starken Wind weiter getrieben und erreichte nach fünf Stunden Antwerpen. Kurz nach dem Ueberschreiten der Schelde hatte der Ballon einen sehr starken Gasverlust. Beide Luftschiffer suchten sich durch Abspringen auf den Wiesen am linken Scheldeufer zu retten. Dies gelang Linke, doch erlitt er mehrere leichte Quetschungen. v. Sigsfeld blieb mit einem Fuß im Tauwerk hängen, schlug mit dem Kopf auf dem Boden auf und kam ums Leben. Er war vom Ballon noch etwa 50 Meter geschleift worden. Die Leiche des verunglückten Hauptmanns v. Sigsfeld wurde in Zwyndrecht bei Antwerpen in einer Blutlache gefunden. Infolge der entsetzlichen Verstümmelungen ist die Leiche fast unkenntlich. Dr. Linke befindet sich zur Zeit in Antwerpen; er ist am Arme verletzt; seine Verletzungen sind anscheinend nicht sehr schwer, so daß er, wenn keine Verschlimmerung eintritt, bereits heute Nachmittag im Stande sein dürfte, nach Berlin zurückzureisen.

— **Dover**, 1. Febr. Der Postdampfer Marie Henriette, welcher gestern von hier abgegangen ist, mußte wegen Radbruches auf offener See wieder umkehren und ist, nachdem er die Nacht über, von fortwährenden Sturzseen heimgesucht, bei Deal eine Zufluchtsstelle gefunden hatte, hier wieder eingetroffen.

** **Jagdresultate des Kaisers.** Das kaiserliche Hof-Jagdamt gibt soeben den Streckenrapport über die Ergebnisse der Jagden des Kaisers im Jahre 1901 bekannt. Danach hat der Kaiser insgesammt 2862 Stück Wild erlegt, und zwar 8 Auerhähne, 20 Rehböcke, 71 Rothirsche, 2416 Fasanen, 127 Kaninchen, 105 Schaufler, 4 Stück Dammwild, 83 Pfauen, 22 Hasen, 2 Rebhühner und 2 Wisentstiere. Das Ergebniß ist geringer, als das der Vorjahre: es muß aber berücksichtigt werden, daß der Kaiser an bedeutend weniger Jagden wie sonst theilgenommen hat.

Lokales.

Bocholt, 5. Februar.

‡ Der Bocholter Turnverein, welcher jetzt bereits auf eine annähernd 35jährige Thätigkeit zurückblicken kann, beging am Samstag in der „Rothenburg" seine, seit längeren Jahren eingeführte Festlichkeit in hergebrachter schöner Form, und schloß dieses Fest sich den früheren in würdiger Weise an. Das schöne Verhältniß, welches zwischen den Mitgliedern herrscht, kam auch hier wieder voll und ganz zum Ausdruck. Das reiche Programm hatte große Erwartungen im Gefolge, die aber in jeder Weise übertroffen wurden. Die Uebungen, welche eine Anzahl der activen Turner, speciell die Mitglieder der bewährten Musterriege, den Besuchern auf turnerischem Gebiete vorführten, und die in den schwierigen, brillant durchgeführten Barrenübungen und Gruppenbildern ihren Glanzpunkt fanden, ermangelten nicht der wohlverdienten Anerkennung, wie die vielen Bravorufe und der Applaus bewiesen. Die Aufführenden zeigten, daß die Ziele des Turnvereins, die Mitglieder durch zweckmäßige Uebungen zu kräftigen, festen, gesunden Männern heranzubilden, von ihnen vollständig erfaßt worden, und haben sie durch eifriges Streben eine bewundernswerthe Fertigkeit erreicht. Die übrigen humoristischen Aufführungen hielten die Lachmuskeln der Anwesenden in beständiger Thätigkeit und bewiesen, wie ein gesunder Humor auch ohne jede zweideutige oder nur anzügliche Bemerkung bestehen kann. Die dadurch hervorgerufene

…cher Einwirkung
…geklagten bestreiten
…n erscheinen der
…nk, Exner, sowie
… Drebertrocknungs-
…e des rechtzeitigen

…u der vor einigen
…n Ausweisung des
…ne zweite gesellt.
…itzer Niels Finne-
…ksal seines Vaters

…Auf der Konrads-
…erschale mit drei
… unberufener Weise
…rei Arbeiter waren

…Ausstand der 2000
… innere Angelegen-
…reikenden einerseits
…derseits sich bereit
…ers unter der Be-
…eide Parteien die
…nach sie sich mit
…geben; 2. daß die
…sstandes jede ihnen
… sie wiederum un-
…ständigen beschlossen,
…nd die Firma van
…Gebrauch zu machen,
…verhältnisse in der
…Verminderung nicht
…schlag machte die
… die Auszahlung
… Samstag Abend,
…festgesetzten Stunden
…reinigung billigte
…schloß, dieselbe zu
(K. V.)
…h amtlicher Fest-
…g niedergegangene
…Hütten beschädigt;

…des österreichischen
… verlangen Herab-
…handlungen wurden
… explodirte auf der
…essel einer Güter-
…r, der Heizer und
… Die Ursache liegt
… Wasserspeisung der
…ße des Dobratsch-
…nieder. Mehrere
… Anzahl Menschen
…n. Zwei Lawinen

…der Ballon Berson,
…dem Deutschen Luft-
…und Dr. Linke aus
…rlin erhoben hatten,
…rieben und erreichte
…rz nach dem Ueber-
…n einen sehr starken
…ten sich durch Ab-
…ken Scheldeufer zu
…tt er mehrere leichte
…mit einem Fuß im
…ppf auf dem Boden
… vom Ballon noch
…Die Leiche des ver-
…gsfeld wurde in
…Blutlache gefunden.
…ungen ist die Leiche
…et sich zur Zeit in
…; seine Verletzungen
… so daß er, wenn
…s heute Nachmittag
…n zurückzureisen.
…Postdampfer Marie
…er abgegangen ist,
…fener See wieder
… Nacht über, von
…gt, bei Deal eine
…wieder eingetroffen.
…ers. Das kaiserliche
…kenrapport über die
… im Jahre 1901
… insgesammt 2862
…hähne, 20 Rehböcke,
…7 Kaninchen, 105
…3 Pfauen, 22 Hasen,
… Das Ergebniß ist
…uß aber berücksichtigt
…nd weniger Jagden

…t, 5. Februar.
…verein, welcher
…5jährige Thätig-
…n Samstag in der
… Jahren eingeführte
… Form, und schloß
…ürdiger Weise an.
…hen den Mitgliedern
…ll und ganz zum
…n hatte große Er-
…n jeder Weise über-
…welche eine Anzahl
… Mitglieder der be-
…rn auf turnerischem
…schwierigen, brillant
…nd Gruppenbildern
…llen nicht der wohl-
…ielen Bravorufe und
…grenden zeigten, daß
…tglieder durch zweck-
…, gesunden Männern
…ndig erfaßt worden,
…en eine bewunderns-
…rigen humoristischen
…keln der Anwesenden
…sen, wie ein gesunder
… oder nur anzügliche
…adurch hervorgerufene

recht fröhliche Fastnachtsstimmung verließ die Besucher bis zur frühen Morgenstunde nicht. — Gegen die schädigenden Einflüsse der angestrengten Berufsthätigkeit ein Gegengewicht zu schaffen, ist heutzutage als eine hervorragende Aufgabe der auf die Volkswohlfahrt gerichteten Bestrebungen allgemein anerkannt. Die körperliche, geistige und sittliche Kräftigung aller Schichten unseres Volkes zu Nutz und Frommen des Vaterlandes ist auch das hohe Ziel der Deutschen Turnerschaft. Dennoch ist der Werth des Turnens, sein Einfluß auf körperliche und geistige Gesundung, seine Bedeutung für die sittliche Bildung besonders der heranwachsenden Jugend, die heilsame Erfrischung und das Frohgefühl, das regelmäßige turnerische Uebungen in jedermann auch bei angestrengter Berufsarbeit hervorrufen, noch nicht genügend bekannt. Auch in unserer Stadt findet das Turnen durchaus noch nicht die Berücksichtigung, die es seinem Werthe nach verdient. Denn keine andere Art von Leibesübungen kommt an Vielseitigkeit und Wirksamkeit dem deutschen Turnen gleich. Wir richten daher an alle Kreise unserer Bevölkerung, an Angehörige jeden Alters und Standes hierdurch die Mahnung, sich und den Ihrigen die segensreichen Wirkungen regelmäßiger turnerischer Uebungen zu sichern. Der jetzige Zeitpunkt erscheint uns geeignet, um die Segnungen des Turnens besonders auch einem Stande zu theil werden zu lassen, der bisher durch seine geschäftliche Thätigkeit am Turnen verhindert war. Die Neuregelung des Ladenschlusses hat vielen Angestellten freie Abendstunden verschafft; wo könnten sie einen Theil derselben in erfrischender Thätigkeit angenehmer und zugleich nutzbringender verleben als im Turnvereine! Dieser Hinweis ergeht aber nicht minder nachdrücklich auch an die Handwerker, sowie an die große Zahl von Beamten, deren berufliche Thätigkeit bereits zu früherer Tagesstunde endigt. Eine gute Zimmergymnastik bietet ja einige Anregung, aber sie bleibt immer einseitig und kann die Erfolge der jahrelang erprobten systematischen Uebungen in einem gutgeleiteten Vereine nie erreichen. Die regelmäßigen Uebungen für die eigentlichen Turnerriegen finden Dienstags und Freitags Abend statt, die der Altersriege jeden Donnerstag Abend von 9—10 Uhr. Es findet sich da gute Gelegenheit zur Auffrischung der Körperkräfte, wie eine Anzahl theils älterer Herren, die dieser Altersriege schon länger angehören, aus der Erfahrung bezeugen können. Die städtische Turnhalle, welche dem Turnverein für seine Uebungen überlassen ist, bietet auch ängstlichen oder weniger kräftig angelegten Naturen eine solche Unterkunft, daß keine Gefahr einer Erkältung vorliegt. Die Turnwarte, die Herren Koelmann und Knuppertz, sind zu allen Auskünften bereit und nehmen Anmeldungen entgegen. Möge der Verein denn auch hier immer weiter wachsen, blühen und gedeihen.

(*) Personalien. Dr. Alexander Wirminghaus, Syndikus der Handelskammer und Dozent an der Handelshochschule in Köln a. Rh., ist zum Professor ernannt worden.

*** Der Minister des Innern hat dem Komitee für den Luxuspferdemarkt in Briesen W.-Pr. die Erlaubniß ertheilt, in Verbindung mit dem diesjährigen Pferdemarkt eine öffentliche Verloosung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen zu veranstalten und die Loose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

*** Auch die Landwirthschaftskammer Westfalens wird sich jetzt, wie es die Handwerkskammern in letzter Zeit mit Energie schon gethan haben, der Einführung fachlicher Buchführungskurse widmen. Die Kammer hat eine landwirthschaftliche Buchführung für kleinere, mittlere und größere Betriebe herausgegeben und zur besseren Einführung ein Buchführungsamt eingerichtet. Dasselbe soll unter Mitwirkung der landwirthsch. Schulen in den einzelnen Wirthschaftsbetrieben die Buchführung einrichten, die Bedeutung der Buchführung durch Wort und Schrift klar machen und den Landwirthen in Buchführungs-, Torations- und Steuerangelegenheiten, bei Aufrechnung der Bücher und Rentabilitätsberechnungen ꝛc. mit Rath und That zur Seite stehen.

⊙ Am Montag Abend wurden im benachbarten Spork von der Grenzbehörde 6 aus Holland verbotswidrig eingeführte junge Schweine beschlagnahmt. Die beschlagnahmten Thiere sollen einen Gesammtwerth von rund 150 Mk. repräsentiren.

⊙ Von einem Holländer, dessen Vater hierselbst als Stuckateurarbeiter beschäftigt ist, angefallen und mißhandelt wurde am Montag Abend auf der Aaltener Chaussee ein hiesiger Stukateur. Derselbe erlitt so schwere Verletzungen am Kopfe, daß er bis gestern früh noch nicht wieder vernehmungsfähig war. Der Thäter wurde sofort von der Polizei verhaftet und in's hiesige Amtsgerichtsgefängniß überführt.

Neueste Meldungen.

* **Berlin**, 4. Febr. Der Abg. Schrader brachte im Reichstage einen Antrag ein, wonach das Duell mit mindestens 6, die Herausforderung mit mindestens 3 Monaten Gefängniß zu bestrafen ist. Eine Anzahl weiterer verschärfender Bestimmungen ist vorgesehen. — Wie die „Pol. Nachr." melden, sind Schritte eingeleitet zur weiteren Förderung der Herstellung von Kleinwohnungen für Unterbeamte und Arbeiter der Reichseisenbahn. — Demselben Blatte zufolge bereitet die preußische Regierung eine Vorlage, betreffend Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst, vor.

* **Berlin**, 4. Febr. Das Geschenk des Kaisers an Miß Roosevelt besteht in einem goldenen mit Diamanten reich verzierten Schmuckkästchen, das inmitten des Deckels ein Miniaturbildniß des Kaisers und auf dem Grunde das kaiserliche Monogramm trägt. Die Geschenke an die den Ehrendienst beim Prinzen Heinrich thuenden Officiere bestehen in goldenen und silbernen Cigarren- und Cigarrettenetuis mit dem Monogramm des Kaisers. Heute hat bereits der Hofrath Salzmann mit zwei Mundlöchern die Reise nach Amerika angetreten, um alles für das Galadiner auf der „Hohenzollern" vorzubereiten.

* **Kassel**, 4 Febr. Im Prozeß der Trebertrocknungsaktiengesellschaft wurden heute Vormittag verschiedene Geschäftsberichte, mit dem Geschäftsjahr 1896/97 beginnend, verlesen und die Angeklagten veranlaßt, sich darüber zu äußern. Dieselben blieben sämmtlich bei der Behauptung, von der Richtigkeit dieser Darstellungen überzeugt gewesen zu sein und auch an die Rentabilität des Bergmannschen Patentes fest geglaubt zu haben.

* **Petersburg**, 4. Febr. Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Grafen v. Osten-Sacken, Botschafter bei dem deutschen Kaiser, worin es zum Schlusse heißt: Der Pflichteifer ohne Grenzen und der von Ihnen bei Ausführung der Ihnen ertheilten Weisungen entfaltete Eifer haben unzweifelhaft zur Aufrechterhaltung der seit langem zum benachbarten Deutschen Reiche bestehenden freundschaftlichen Beziehungen beigetragen. Am heutigen denkwürdigen 50jährigen Jubiläum Ihres Eintritts in den Dienst drücken wir Ihnen mit dem aufrichtigen Wunsche, Sie noch lange Jahre hindurch Ihre unermüdliche Thätigkeit für das Wohl unseres geliebten Vaterlandes fortsetzen zu sehen, mit besonderer Freude unseren landesherrlichen Dank aus und verleihen Ihnen zum Zeichen dessen den Wladimirorden 1. Klasse. Nikolaus.

Frühjahrs-Exercitien 1902 in Steyl.

An den nachstehend benannten Tagen finden zu Steyl Exercitien oder hl. Uebungen statt, und zwar ist der Beginn derselben jedesmal an dem zuerst genannten Tage um 6¾ Uhr abends, deutsche Eisenbahnzeit (weshalb die geehrten Exercitanten und Exercitantinnen erst des Nachmittags, nicht vormittags, hier eintreffen mögen, keinenfalls aber schon tags vor dem Anfang); der Schluß aber ist an dem zuletzt genannten Tage um 9—10 Uhr vormittags. Am vorletzten Tage wird gebeichtet, am letzten Tage ist gemeinschaftliche heilige Communion. Die Exercitanten und Exercitantinnen erhalten gegen geringe Vergütung Kost und Wohnung im Missionshause, resp. im Hause der Missionsschwestern.

a **Im Missionshause.**

Für Priester: 12.—16. Mai. (Mont.—Freit.)
Für Lehrer: 26.—29. März. (Mittw.—Samst.)
Für Studierende: 1.—4. April. (Dienstag bis Freitag.)
Für Männer und Jünglinge:
29. März—1. April (Samst.—Dienst.)
6—10. Mai. (Dienst.—Samst.)
17.—20. Mai. (Abend v. Pfingst.—Dienst.)

Die Anmeldungen sind zu richten an das „Missionshaus zu Steyl, postl. Kaldenkirchen (Rhld.)".

b. **Im Kloster der Missionsschwestern zu Steyl.**

Für Frauen: 11.—15. Mai. (Sonnt.—Donnerst.)
1.—5. Juni. (Sonnt.—Donnerst.)
Für Jungfrauen: 7.—11. Mai. (Mittwoch bis Sonntag.)
28. Mai—1. Juni. (Mittw.—Sonnt.)

Die Anmeldungen sind zu richten an das „Kloster der Missionsschwestern zu Steyl, postl. Kaldenkirchen (Rhld.)".

Anfang jedesmal am Abend des erstgenannten Datums 6¾ Uhr.

Die beiden genannten Häuser liegen 1½ Stunde von Kaldenkirchen, dem deutschen Bahnhof auf den Strecken Kempen-Venlo und M.-Gladbach-Venlo; 1¼ Stunde vom holländischen Bahnhof Venlo, ¼ Stunde vom holländischen Bahnhof Tegelen, auf der Strecke Venlo-Roermond. In Venlo (Bahnhof) findet man Pferdebahn, die bis zum Missionshause geht und sechsmal am Tage fährt (8,50; 10,27; 12,35; 2,35; 4,50; 7,50. Preis 40 Pfg.) Um 4,2 Uhr (deutsche Zeit) geht ein Zug von Venlo nach Tegelen; (Billet 30 Pfg.). Diejenigen, welche den Schnellzug Neuß-Kempen vermeiden wollen, fahren am besten: Neuß ab 3,3; Viersen an 3,48, Viersen ab 3,54, Venlo an 4,35. Zurück: Venlo ab 12,12, Viersen an 1,7, Viersen ab 1,18, Neuß an 2,7. (Die deutschen Rückfahrkarten gelten 45 Tage.)

Für diejenigen Theilnehmer, welche die holländische Strecke Sittard-Roermond-Tegelen benutzen, ist die Angabe des Fahrplanes: Sittard ab 3,14, Roermond ab 3,59, Ankunft in Tegelen 4,29. Zurück: Tegelen ab 9,57. (Die Rückfahrtkarten der holländischen Eisenbahnen gelten einen Monat lang.

Handels-Nachrichten.

Kruchpreise … Crefeld am 4. Februar 1902.

Weizen, 100 Kg.	1. Qual.	16 40	Kartoffeln, 50 Kg.	2.00—3 00
" "	2. "	15.90	Heu à 5 Kg.	3.90 - 4.40
" "	"	—	Luzernehen, 50 Kg.	4 80
Roggen, " "	1. "	13 80	Maschinenstroh, 500 Kg.	24.—
" "	"	13 30	Flegeldrusch " "	27
" "	"	—	Butter per "	2.10
Hafer " "	1. "	15 80	Eier per Schock (60 Stück)	6 30
" "	2. "	—.—		

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Crefeld, 4. Februar.

Raps 1. Qual.	27.25
" 2. "	26.25
Aveel 1. Qual.	25.25
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß)	57 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	58 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 100 Kilo waggonweise	95 —
in kleineren Partien	100 —
Kleien per 50 Kilo	53

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 3 Febr. Rüböl in Partien von 5000 Kil. 60,00 B., Mai 57,50 B., 57,00 G.
Köln, 3 Febr. Fruchtmarkt. Roggen Mk. 00,00. Hafer 16,20.
Heu 8,60—10,80, Maschinenstroh (Roggen) 5,00, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,30, Krummstroh 4,60 die 100 Kil.

* * *

Bremen, 4 Febr. Baumwollbörse. Amtliche Preise. Upland middl. 42 Pfg. Stetig.
Havre, 4. Febr. Baumwolle, Febr Frs. 52½.
Liverpool, 4 Febr. Baumwollmarkt ruhig. Umsatz 7000 Ballen. Einfuhr 21 000 Ballen.

van Houten's Cacao
Leicht löslich
Leicht verdaulich

Abonnements

auf diese Zeitung

werden fortwährend angenommen. Unsere **Freunde** bitten wir, auch ferner für die Verbreitung dieses Blattes durch ein gutes Wort in den Kreisen ihrer Bekannten nach Kräften mitwirken zu wollen.

Bekanntmachung.

Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr, sowie die Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen, welche bei der diesjährigen Klassifikation auf Berücksichtigung im Falle einer Mobilmachung Anspruch machen wollen, werden aufgefordert, die diesbezüglichen Gesuche **unter Vorlegung der Militärpapiere** bis zum **12. Februar cr.** im Verwaltungsgebäude, **Zimmer 4, anzubringen.**

Bemerkt wird, daß zu den ausgebildeten Landsturmpflichtigen 2. Aufgebots alle diejenigen gehören, welche als ausgebildete Mannschaften bezw. geübt habende Ersatz-Reservisten aus der Landwehr 2. Aufgebots zum Landsturm 2. Aufgebots übergetreten sind und das 45 Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Bocholt, den 31. Januar 1902.

Der Bürgermeister: Geller.

Lehrmädchen
per bald gesucht.
Heinrich Misehell,
Bocholt.

Modes.
Lehrmädchen für ein besseres Putzgeschäft gesucht.
Ravardstr. 13.

Ein ordentliches
Mädchen
für Küche, Hausarbeit und Laden pr. 1. April gesucht.
Wilh. Steinkamp. Osterstr.

Ein prop. Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren, baldigst oder später gesucht.
Frau F. A. Taeke,
Osterthor.

Für sofort wird ein zuverlässiges
Mädchen.
für **halbe Tage** und für Mitte März ein in **Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes**
Mädchen
in kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Webermeister,
30 Jahre, theoretisch gebildet, 10 Jahre Praxis, gründlich erfahren in Leinen-, Halbleinen-, Gebild- und Baumwoll-Weberei, besonders perfekt in Behandlung der Smith- und Hacking-, sowie Schaftmaschinen jeden Systems, auch Kenntnisse in Jacquard-Weberei, sucht sofort oder 1. April selbstständige Stellung. Prima Zeugnisse.
Offerten unter Chiffre **L. K. 200** an die Exped. dss. Blattes erbeten

Ein in Bunt- und Weißweberei mehrerer Systeme, Wechsel- und glatten Stühlen, sowie in Schaftmaschinen praktisch erfahrener
Webermeister
sucht seine Stelle zu verändern.
Offerten unter **A. K.** befördert die Expedition ds. Bl.

Laternenwärter
gesucht.
Städtische Gasanstalt.

Ein tüchtiger
Schlosser
sofort gesucht.
Th. Hülskamp.

Suche auf sofort oder später einen
tüchtigen Gesellen.
A. Hartkopf, Schneidermeister, Langenbergstraße **37.**

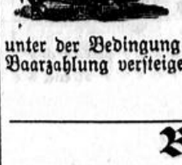
Das bisher vom Metzgermeister Theod. Beesten benutzte
Ladenlokal
nebst Wohnung
ist anderweitig zu vermiethen.
Aloys Beckmann.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
ist zu vermiethen.
B. Lueb.

2 schön möbl. Zimmer
mit Frühstück
per sofort oder später zu vermiethen.
Nordstrasse Nr. 8.

Am Donnerstag, . Februar cr., Vormittags 11 Uhr

sollen beim Gastwirth **Ellers** hierselbst



6 verbotswidrig eingeführte Spanferkel

unter der Bedingung der sofortigen Abschlachtung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Königliches Neben-Zoll-Amt Ia.

Bekanntmachung.

Diejenigen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorschriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben und die Absicht hegen, noch in diesem Jahre (vom 1. April 1902 ab) ihrer aktiven Dienstzeit zu genügen, werden hierdurch aufgefordert, sich umgehend beim diesseitigen Kommando unter Vorlage eines Geburts- oder Loosungsscheines zu melden.

Coesfeld, den 1. Februar 1902.

Königliches Bezirkskommando Coesfeld.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 8 des Gesetzes, betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900 (R. G. Bl. 1900, Seite 573) sind für das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung im Regierungsbezirk Münster zu Münster i. W.

1. Der Regierungs- u. Medicinalrath Dr. med. Krummacher,
2. Sanitätsrath Dr. med. Schölling und
3. Dr. med Kortmann,

sämmtlich zu Münster i. W., als ärztliche Sachverständige gewählt worden.

Münster, den 21. Januar 1902.

Der Vorsitzende des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung.
(Reg.-Bez. Münster),
gez. **Schultz**, Regierungs Rath.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Bezirk der Stadtgemeinde Bocholt folgende Polizeiverordnung erlassen.

1. Masken und Maskenzüge dürfen auf öffentlichen Straßen und Plätzen nur an den 3 Fastnachtstagen erscheinen, und zwar am Fastnachts-Sonntag nur nach 12 Uhr Mittags.

2. Jede maskirte Person, gleichviel ob sie eine Gesichtslarve trägt oder nicht, muß eine auf ihren Namen lautende polizeiliche Legitimationskarte bei sich führen, welche im hiesigen Polizeibureau gegen Erlegung von 50 Pfennig für jeden Tag zu erhalten ist.

3. Masken und Maskeraden, welche gegen Religion oder gute Sitte verstoßen, das Anstandsgefühl verletzen, für Behörden oder Personen beleidigend sind, sind verboten. Ebenso ist es untersagt, durch Aeußerungen und Geberden die Ehrbarkeit zu verletzen, oder in anderer Weise Unfug zu treiben.

4. Ob eine Person als maskirt zu betrachten ist, wird im einzelnen Falle von den betreffenden Polizeibeamten entschieden, dessen Aufforderung, ihm zu folgen, die Legitimationskarte vorzuzeigen, oder gar die Straße zu verlassen, die maskirte Person unweigerlich Folge zu leisten verpflichtet ist.

5. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder verhältnißmäßiger Haftstrafe geahndet, insofern nicht etwa eine höhere gesetzliche Strafe verwirkt ist.

6. Gegenwärtige Verordnung tritt sofort mit ihrer Verkündigung in Kraft. Mit demselben Zeitpunkte tritt die denselben Gegenstand betreffende Polizei-Verordnung vom 23. Febr. 1870 außer Kraft.

Bocholt, den 19. Februar 1889.

Der Bürgermeister: Degener.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Die Ausgabe der Legitimationskarten findet während der üblichen Büreaustunden von 8—12 Uhr Vormittags und von 2½—7 Uhr Nachmittags statt und ist die Ausgabestelle im Zimmer Nr. 1, unten links im Rathhause, eingerichtet.

Bocholt, den 1. Februar 1902.

Der Bürgermeister: Geller.

Bekanntmachung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß gemäß § 33, Nr. 1, der Wehrordnung Reklamationen der Militärpflichtigen um Zurückstellung nur dann berücksichtigt werden können, wenn die Betheiligten sie vor dem Musterungsgeschäfte oder bei Gelegenheit desselben anbringen, und daß spätere Reklamationen zur Berücksichtigung nur insofern gelangen dürfen, als die Veranlassung zu denselben erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entstanden ist.

Reklamationen um Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienste können in der Zeit vom

7. bis 14. Februar cr.

im Verwaltungsgebäude, Zimmer 4, mündlich angebracht werden.

Die Steuerzettel, sowie etwaige Urkunden über Schulden u. s. w. sind mitzubringen.

Bocholt, den 3. Februar 1902.

Der Bürgermeister: Geller.

Wer Stelle sucht, verlange die **Allgemeine Vakanzen-Liste,** Mannheim.

In einem besseren Hause sind 2—3 schöne, große
Zimmer
(ev. mit Küche) **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Am Freitag Mittag von 1 Uhr ab ist von einer selbstgemästeten, schweren Kuh
Fleisch
zu haben, das Pfund **50** Pfennig, bei **Joh. Overbeck,** Feldmark 519, hinter der Rothen Erde.

Am Mittwoch Mittag von 3 Uhr ab ist im städtischen Schlachthause minderwerthiges
Fleisch
zu haben.

Joh. Niessing, Boeholt.
Dietrichstraße,
gegenüber **Remmen's** Gärtnerei,
empfiehlt sich zum
Anfertigen von Bauentwürfen, Kostenanschlägen, stat. Berechnungen, Abrechnungen ꝛc., sowie zur **Uebernahme der Bauleitung.**

Rosenkränze
empfehlen in großer Auswahl
J. & A. Temming.

Gegen Husten u. Heiserkeit sind
Höbel's Lattich-Bonbons
das beste Linderungsmittel. In Packeten à 10 und 30 Pfg. allein zu haben bei **Albert Hoepfner,** Adler-Drogerie.

25 Briefbogen
und
25 Briefumschläge
in eleganter Cassette
für nur **50 Pfennig**
empfehlen
J. & A. Temming,
Specialgeschäft
für Papier- und Schreibwaaren.

Fenchel-Honig-Extract,
bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit u. Verschleimung,
Emser, Karlsbader, Sodener
PASTILLEN und SALZE
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum rothen Kreuz.

Centralhalle.

(B. Doeinck.)

Heute (Mittwoch), den 5. Februar 1902:

Großes carnevalistisches Freiconcert

der I. humoristischen westdeutschen Sänger.

Anfang 8 Uhr.

Kraftsport- und Turnverein, Bocholt.

Fastnachts-Sonntag, den 9. ds. Mts.,
im festlich dekorirten Saale zur
„Rothenburg“ (J. Temming jr.):

Masken-Ball.



Anfang Nachmittags 5 Uhr.

Entrée à Person 1 Mark, eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg.

Karten im Vorverkauf à 75 Pfg. sind zu haben bei den Mitgliedern, im Vereinslokale (Matschke) und in der Rothenburg.

Der Vorstand.

„Rothenburg.“

Fastnachts-Montag, 10. ds. Mts., Nachm. 5 Uhr,
im festlich dekorirten Saale:

Grosser

Preismasken-Ball.



3 Damen- und 3 Herren-Preise
für die originellsten Masken.

Entrée à Person 1 Mark, eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg.

Karten im Vorverkauf à 75 Pfennig sind in der „Rothenburg“ zu haben.

J. Temming jr.

St. J. van Essen Sohn,

BOCHOLT,
Osterstr. 49.

Tuchlager
englischer und deutscher Stoffe.

Maaßanfertigung
eleganter Herren-Garderobe.

Eingang der neuen Buckskins
zu Frühjahr und Sommer.

Muster, event. Vorlage derselben, auf Wunsch sofort.



Das schönste
Eheglück
zerstört der Hausputz, wenn der Mann ihn zu sehen kriegt. Darum sollten alle Hausfrauen
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem **Schwan**
nehmen. Das reinigt so schnell und gründlich, dass alles blank und trocken ist, wenn der Mann nach Hause kommt.
Man verlange es überall!

Von heute ab jede Woche

grüne Häringe

zum Braten.
Diese Woche Pfund 12 Pfg.
Fritz Blömker, Ostermarkt.

Eine große Werkstatt

mit Lagerräumen
zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.



Freitag, den 7. Februar, von Mittags 1 Uhr an, ist von einer selbstgemästeten Kuh
FLEISCH,
per Pfund 52 Pfennig, zu haben, bei
Johann Genting, Hemdener Weg, bei der Waschanstalt.

Geld gefunden.

Weberstraße 430/5.

⊛ Günstige Kaufgelegenheit! ⊛

Neu eingetroffen!

Große Posten Herrenanzüge

prima Qualität und beste Verarbeitung,
reeller Werth 25—30 Mk., **jetzt 13 Mk.**

Mehrere hundert prima Buckskinhosen

1^{65}, 2^{00}, 2^{50}, 3^{00} und 4^{00} Mk.

Werth bedeutend höher.

La. 300 Stück Kinderanzüge

von 1^{35} bis 6^{00} Mk.

Buckskinjoppen von 4^{50} Mk. an.

Die noch vorräthige Winterwaare gebe zu jedem annehmbarem Preise ab.

Alb. Gottschalk

18 Neustr. 18.

Grösstes Specialgeschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.

Westfälischer Bankverein

Filiale Bocholt i. W
Centrale: Münster i. W.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Check-Conten unter den coulantesten Bedingungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohrantheilen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren in unseren feuer- und diebessicheren Safes.
Auskunft über Werthpapiere, Beleihung von Werthpapieren und Controle der Auslosung.

Gute Anlage-Papiere stets vorräthig.

Einlösung von Coupons.
An- und Verkauf von ausländischen Banknoten und Geldsorten.
Ankauf und Incasso von Wechseln.
Ausstellung von Checks und Wechseln für das In- und Ausland.
Welt-Circular-Creditbriefe an allen grösseren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbar.
Circular-Creditbriefe auf mehrere im Voraus namhaft zu machende Plätze.
Special-Creditbriefe auf einzelne Plätze.
Telegraphische Ueberweisungen, Auszahlungen, Tratten, Rembours-Credite } auf alle überseeische Handelsplätze.

Baareinlagen in gebührenfreier Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit $2^1/_2$—$4^0/_0$ je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Costüme, Kinderkleider,

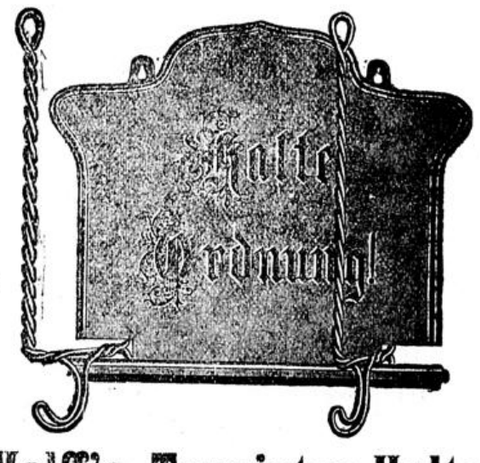
sowie einfache Kleider
und alle andern Näharbeiten werden billigst angefertigt von
Frau Schröder,
Ravardistraße 33.

Eine bessere Oberwohnung

von 7 Räumen, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei
Heinr. Kampshoff, Realschulstr. Nr. 15.

Für Schulkinder!

Praktische Neuheit.



Wolff's Tornister-Halter.

D. R. G. M. 161692.
Preis Mk. 1.50.

J. & A. Temming,
Buch- und Kunsthandlung.

Violin-Saiten

(echt italienisches u. deutsches Fabrikat),
empfehlen in bester Qualität **J. & A. Temming.**

Vorräthig in der **J. & A. Temming'schen Buchhandlung:**

Die christliche Jungfrau

in ihrem Gebet und Wandel.
Lehr- und Gebetbuch für christliche Jungfrauen
von
P. Joseph Waldners.
Preis schön gebunden 2.— Mk.

Kath. Gesellenverein.

Für die Familien der Ehrenmitglieder und Meister findet eine **Abendunterhaltung** statt; für die eine Hälfte am **Mittwoch,** für die andere am **Freitag Abend.**

Wegen Raummangel kann die Karte nur für den betr. Abend und die eigene Familie der Geladenen gelten. Sollte Jemand versehentlich keine Karte erhalten haben, so möge er sich abends bei der Controle melden.

Neuanmeldungen können beim Castellan und beim Vorstande geschehen.

Der Vorstand.



Fabr. Laboratorium „Helios“ G. m. b. H., Hannover.

Mäurer & Wirtz, Stolberg, Rhld.

Waschen nur mit **Dalli-Seife**

Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.

Erfolg überraschend!

Ratten, Mäuse } finden in einer Nacht durch **Isleib's Ratten- und Mäusetod** schnell und sicher getödtet.

Es existirt in der That kein besseres Mittel als dieses.

Schachtel 50 Pfg. u. 1 M. bei **Albert Hoepfner,** Adler-Drogerie

---

Am Sonntag ein schwarzer

Teckelhund

mit gelben Füßen und vernickeltem Halsband abhanden gekommen.

Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Näheres in der Expedition ds. Bl.



Der Weg zum Herzen geht durch den Magen,
Das soll sich jede Gattin sagen,
Und täglich **„Wurm“** dem Gatten geben,
Dann flicht sie Rosen ihm ins Leben.

Verlangen Sie gefl. ausdrücklich: **„Wurm's** Magendoctor“.

Vertreter: **Ed. Schmitz, Borken.**